



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Chile

Stand: Juni 2020

INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	2
<i>Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei</i>	4
Obst- und Gemüsewirtschaft	5
Weinwirtschaft	7
Fischereiwirtschaft	9
Forstwirtschaft	10
Ackerbau und Tierhaltung	11
Ökologischer Landbau	11
Agrarimporte	12
Lebensmittelhandel	12
Bilateraler Warenaustausch	13
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i>	14
<i>Chancen und Risiken</i>	15
<i>Zusammenarbeit</i>	16
<i>Ausblick</i>	17
<i>Kontakte</i>	18
<i>Anhänge</i>	19

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage¹

Chile erstreckt sich auf dem südamerikanischen Kontinent über 4.275 Kilometer in Nord-Süd-Richtung entlang der Anden und des Pazifischen Ozeans, ist aber durchschnittlich nur circa 180 Kilometer breit. Die engste Stelle im kontinentalen Chile (ohne Antarktis) beträgt 90 Kilometer, die breiteste Stelle etwa 440 Kilometer. Das Land ist 756.626 km² groß, die Bevölkerung belief sich 2019 auf 19 Mio. Einwohner.

Aufgrund der langen Nord-Süd-Ausdehnung über mehr als 39 Breitengrade, aber auch der beträchtlichen Höhenunterschiede in West-Ost-Richtung, weist Chile eine große Vielfalt an Klima- und Vegetationszonen auf. Chile hat als Land der Südhalbkugel ein um ein halbes Jahr verschobenes Klima zur Nordhalbkugel. Das Land lässt sich klimatisch in drei Zonen gliedern. Der Norden, mit vielen Bergen über 6.000 m und der Atacama-Wüste, ist eines der trockensten Gebiete der Erde. Die Mitte Chiles zeichnet sich durch ein mediterranes Klima aus und ist dicht besiedelt. Hier liegt die Hauptstadt Santiago de Chile mit ca. 6,5 Mio. Einwohnern. Der Süden Chiles ist dünn besiedelt und äußerst niederschlagreich.

Präsident Sebastián Piñera, der die Wahl mit dem konservativen Bündnis „Chile Vamos“ gewonnen hatte, führt seit dem 11. März 2018 die Regierung an. Die Amtszeit des Staatspräsidenten beträgt vier Jahre; eine unmittelbare Wiederwahl ist nicht zulässig. Die nächsten Präsidentschaftswahlen finden im November 2021 statt.

Chile, das über lange Jahre hinweg als Vorzeigewirtschaft Lateinamerikas bezeichnet wurde, erlebte 2019 gravierende wirtschaftliche Schwierigkeiten und schwere soziale Unruhen. Obwohl die Wirtschaft 2018 noch eine kräftige Wachstumsrate erzielt hatte, verlangsamte sich dieses Wachstum von Anbeginn des Jahres 2019. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Zum einen schwächte der Dynamikverlust der Weltwirtschaft, insbesondere aufgrund des Handelskriegs zwischen USA und China, zunehmend die lokale Wirtschaftsentwicklung des Landes. Außerdem erzeugten die Aufwertung des US-Dollars und der Rückgang einiger für Chile wichtiger Rohstoffpreise, z.B. des Kupferpreises, ein insgesamt unsicheres Wirtschaftsklima in Chile.

Darüber hinaus erlebte das Land 2019 die größte Dürre in der Geschichte des Landes. Hitze und Trockenheit schwächten zentrale Wirtschaftssektoren wie den Bergbau und die Landwirtschaft. Ungewöhnlich niedrige Niederschläge beeinträchtigten darüber hinaus die Trinkwasserversorgung und führten zu einem Trinkwassermangel für über 1 Million Menschen überwiegend in ländlichen und teils auch städtischen Regionen.

In einer Situation der stagnierenden Inlandsnachfrage, steigender Arbeitslosigkeit sowie einem starken Einbruch ausländischer Direktinvestitionen verursachte schließlich die zunehmend als sozial ungerecht empfundene Verteilung des Wirtschaftswachstums einen Anstieg von Verdruss und Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Reformrückstände im Bildungs-, Renten- und Gesundheitswesen festigten die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich und eröffneten insbesondere den ärmeren Schichten keine wirklichen Perspektiven für einen sozialen Aufstieg. Als immer mehr Verbraucher das Vertrauen in die Regierung verloren und ihr die Fähigkeit absprachen, einen Aufschwung der Wirtschaft herbeizuführen, kam es im Oktober 2019 schließlich zu heftigen Ausschreitungen in den Straßen der Hauptstadt.

Nach anfänglichem Zögern leitete Präsident Piñera schließlich eine Reihe von politischen Reformen ein, die eine substantielle Verbesserung für die ärmeren Schichten des Landes bringen sollen. Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung sitzt allerdings tief und es bleibt abzuwarten, ob die politischen Reformen die erhoffte Wirkung zeigen.

Seit Ende der 1970er Jahre ist die chilenische Wirtschaft privatwirtschaftlich und wettbewerbsorientiert organisiert und auf den Export für den Weltmarkt ausgerichtet. 2018 lag der Andenstaat mit einem Pro-Kopf-Einkommen von

¹ Länderinformation des Auswärtigen Amtes

rund 15.400 USD an der Spitze Lateinamerikas. Chile ist Mitglied wichtiger internationaler Organisationen wie FAO, OECD, WTO, IWF und der Weltbank.

Der chilenische Binnenmarkt ist mit rd. 18,5 Mio. Einwohnern relativ klein. Auch wenn die chilenische Wirtschaft über viele kleine und mittlere Unternehmen verfügt, dominieren in vielen Bereichen Oligopole von wenigen einflussreichen Unternehmen. Die Wertschöpfung erfolgt vor allem im Dienstleistungssektor.

Hauptwirtschaftssektor ist der Bergbau. Er trägt erheblich zu den Staatseinnahmen bei. Chile verfügt über die weltweit größten Kupferreserven (ca. 33 %) und ist der größte Kupferproduzent der Welt. Auch in Bezug auf andere wichtige Bodenschätze wie Lithium, Jod, Rhenium und Molybdän ist Chile ein wichtiger Produzent. In der Atacama-Wüste lagern ferner Salzvorkommen, die für mehrere Jahrtausende reichen. Das dort abgebaute Salz ist ein weiteres wichtiges Exportprodukt Chiles. Der Reichtum an Bodenschätzen ist maßgeblicher Grund dafür, dass die chilenische Wirtschaft bis heute wenig diversifiziert und die Wertschöpfung bislang noch relativ gering ist.

Chile trägt zwar nur rd. 0,3 % zum weltweiten Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen bei, doch liegen die CO₂-Emissionen pro Kopf mit rd. 4,5 Tonnen über dem Weltdurchschnitt. In der Umweltpolitik hat sich Chile in den letzten Jahren ehrgeizige Ziele gesetzt. Mit der Unterzeichnung des Klimaabkommens von Paris hat sich Chile verpflichtet, die Emissionsintensität seiner Treibhausgase bis 2030 um 30 % im Vergleich zu 2007 zu reduzieren, was als durchaus realistisch erscheint.

Der chilenische Energiesektor erfuhr in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung, die vor allem durch das starke Wachstum erneuerbarer Energien (Sonne und Wind) geprägt war. Für 2035 erwartet die chilenische Regierung, dass mindestens 60 % und 2050 mindestens 70 % des Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Gegenwärtig liegt der Anteil erneuerbarer Energien in der Energieerzeugung bei rd. 50 %.

Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei

Die wichtigsten Säulen der chilenischen Land-, Forst- und Fischwirtschaft sind die Fischwirtschaft (einschließlich Aquakultur), die Forstwirtschaft, die Sonderkulturen Obst und Wein sowie die traditionelle Acker- und Viehwirtschaft. Letztere ist insbesondere für die Struktur der Agrarwirtschaft bedeutend, hat aber für den Export keine nennenswerte Bedeutung.

Die Gesamtfläche Chiles beläuft sich auf 75,6 Mio. ha. Davon werden mit 31,6 Mio. ha etwas weniger als die Hälfte für land- und forstwirtschaftliche Zwecke genutzt. Aus geografischen und wirtschaftlichen Gründen heraus sind davon wiederum nur 2,124 Mio. ha oder knapp 7 % als landwirtschaftliche Nutzfläche geeignet. Davon wiederum werden 1,303 Mio. ha oder rd. 61 % für den landwirtschaftlichen Ackerbau genutzt. Die restlichen Flächen werden fast zur Hälfte als Weideland (401.000 ha) bzw. als Brachflächen (420.000 ha.) verwendet.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen Chiles erstrecken sich im Wesentlichen auf die vier zentral gelegenen Provinzen Maule, Biobio, Araucania und Los Lagos. Dort sind zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe des Landes angesiedelt.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe wird mit rd. 301.000 beziffert. Fast drei Viertel der Betriebe gelten als Kleinbetriebe und verfügen über weniger als 20 ha Nutzfläche. Rd. 90 % aller Betriebe werden als Familienbetriebe geführt, die überwiegend Gemüseanbau betreiben oder auf Eigenversorgung ausgerichtet sind. Viele dieser Betriebe werden von den indigenen Gruppen des Landes, wie z.B. den Mapuches betrieben. Die Familienbetriebe erwirtschaften rd. 54 % der pflanzlichen Erzeugung, 40 % des Anbaus jährlicher Kulturen und stellen rd. 30 % der Weinbetriebe. Sie betreiben rd. 94 % der gesamten Ziegenhaltung, rd. 75 % der Honigerzeugung und rd. 54 % der Rinderhaltung. Nur rd. 25.000 Betriebe sind hochproduktiv und erwirtschaften nahezu 90 % der Agrarexporte.

Die Landwirtschaft in Chile erhält über die Agrarpolitik nur relativ wenige staatliche Subventionen. Nach Angabe der OECD gehört Chile zu der Gruppe der zehn Länder, die - weltweit gesehen - die geringste Subventionsquote des Agrarsektors aufweisen. In Chile macht der Anteil der Agrarsubventionen insgesamt rd. 2,5 % des landwirtschaftlichen Erzeugungswerts aus.

Die chilenische Landwirtschaft erlebte 2019 eine Mega-Dürre, die sich durch langanhaltende Hitze und Trockenheit auszeichnete. Elf aufeinanderfolgende Jahre musste die Landwirtschaft mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen auskommen. Landwirtschaftsminister Walker erklärte zahlreiche Regionen des Landes zu Notstandsgebieten und stellte finanzielle Unterstützung für betroffene Landwirtschaftsbetriebe zur Verfügung. Die Landwirtschaft verzeichneten in den Zentren der Trockengebiete nennenswerte Ernteverluste im Acker-, Obst- und Gemüsebau. Wasser- und Futtermangel führten zu Versorgungsproblemen für die Nutztiere. Sie konnten nicht mehr ausreichend ernährt werden, weshalb die Milchproduktion zurückging und eine geringere Jahresproduktion von Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch verursachte. Laut Angaben der chilenischen Zentralbank ging die wirtschaftliche Aktivität des Agrarsektors im zweiten Quartal um rd. 5 Prozentpunkte zurück.

Chiles Landwirtschaft ist – wie kaum ein anderer Sektor – mit einer breiten Palette an Produkten der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft auf den weltweiten Märkten gut vertreten.

2019 hat die Erwartungen der chilenischen Agrar- und Forstwirtschaft an den Export nicht erfüllt. Im vergangenen Jahr wurden nur 16,7 Mrd. USD Exporterlöse erzielt, die damit rd. 7 % hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben sind. Bezieht man die Fischerei und Aquakultur (im Zuständigkeitsbereich des Wirtschaftsministeriums) mit ein, ergibt sich ein Gesamtergebnis der Exporterlöse von insgesamt 23,6 Mrd. USD, was einem Rückgang von 5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

China war auch im vergangenen Jahr wieder die mit Abstand wichtigste Destination für den chilenischen Agraraußenhandel. Mit 4,586 Mrd. USD an Exporterlösen wuchs das Handelsvolumen dorthin um weitere 4 %

gegenüber dem Vorjahr. Chinas Anteil am gesamten Agrarhandel lag damit bei rd. 27 %. Der Agrarhandel mit allen weiteren wichtigen Handelspartnern verzeichnete dagegen Einbußen. Dies trifft auf die USA zu, die auf dem zweiten Rang mit 3,272 Mrd. USD (-7 %) folgen sowie auf alle weiteren Handelspartner, z.B. die EU (1,965 Mrd. USD; -14 %) und Japan (0,915 Mrd. USD; -9 %).

Deutschland war auch 2019 mit 370 Mio. USD Warenwert auf der Liste der wichtigsten Handelspartner unverändert auf Platz 9 und lag innerhalb der EU-Destinationen hinter den Niederlanden (4. Platz) und Großbritannien (7. Platz) und vor Italien (11. Platz). Hierbei sei angemerkt, dass die herausragende Rolle der Niederlande in den Handelsstatistiken im Wesentlichen auf den Hafen in Rotterdam zurückzuführen ist, über den die Einfuhren auch für andere EU-Mitgliedstaaten verschifft werden.

Tab. 1: Exporterlöse der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft

	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Pflanzenproduktion	9.238	10.209	10.213	43,3	0,0
Tierproduktion	1.183	1.381	1.459	6,2	5,6
Forstproduktion	4.961	6.309	5.053	21,4	-19,9
Fischerei/Aquakultur (1)	6.280	6.913	6.850	29,1	-0,9
Insgesamt	21.662	24.812	23.575	100,0	-5,0

Quelle: Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

(1) Angabe bis Oktober 2019 + Hochrechnung der Botschaft (siehe <http://www.subpesca.cl/portal/618/w3-propertyvalue-788.html>)

Obst- und Gemüsegewirtschaft

Chile ist nicht nur der größte Obstexporteur der südlichen Hemisphäre, sondern auch ein wichtiger Marktpartner im globalen Obstmarkt. Das Land ist Weltmarktführer beim Export von Tafeltrauben, Pflaumen, Äpfeln, Blaubeeren, Nektarinen und Avocados. 2019 war für die chilenische Obst- und Gemüsegewirtschaft wieder ein gutes Jahr. Die Exporterlöse erreichten insgesamt rd. 7,384 Mrd. USD, was einem Zuwachs von 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht². Damit gelang es der Obst- und Gemüsegewirtschaft, das hohe Niveau des Vorjahres zu halten und sogar noch leicht zu steigern (+1 %).

Die Obstanbaufläche Chiles wird auf 342.500 ha für das Jahr 2019 geschätzt.³ Rd. 47.800 ha oder 14 % der Gesamtanbaufläche für Obst werden für den Anbau von Tafelweintrauben genutzt, gefolgt von rd. 40.800 ha oder 12 % der Fläche für Walnuss- und rd. 38.400 ha bzw. 11 % für Kirschbäume. Die Entwicklung der Anbauflächen der letzten 15 Jahre offenbart einen gewissen Strukturwandel der Anbaukulturen. Dabei hat sich beispielsweise der Anbau von Blaubeeren und Haselnüssen in diesem Zeitraum immer mehr ausgedehnt, er ist zum Teil um mehr als das Zehnfache gegenüber 2002 angestiegen. Auch hat der Anbau der Walnuss-, Oliven- und Kirschbäume zugenommen. Die Ausdehnung der neuen Arten erfolgte häufig zu Lasten der traditionellen Obstarten wie Äpfel und Tafeltrauben, deren Anbaufläche seit einigen Jahren eine leicht rückläufige Entwicklung aufweist. Der Strukturwandel spiegelt die ausgeprägte Marktorientierung der Obstbauern wider, die auf Veränderungen der relativen Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Früchte untereinander reagieren.

2019 erzielte der Exporterlös von Frischobst insgesamt rd. 5,284 Mrd. USD (+2 %). Damit macht die Ausfuhr von Frischobst rd. 72 % der gesamten Exporterlöse im Obst- und Gemüsesektor aus. Verarbeitetes Obst erzeugt 17 % und Schalen- sowie Trockenfrüchte rd. 8 % der Exporterlöse. Gemüse erbringt dagegen nur 3 % der Exporterlöse des Sektors ein.

² ODEPA

³ ODEPA Boletín de fruta fresca Enero de 2020

Tab. 2: Obst- und Gemüseausfuhren

	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Frischobst insgesamt	4.437	5.165	5.284	72	2
davon: Kirschen	574	1.135	1.472	20	30
Tafeltrauben	1.233	1.225	1.245	17	2
Tafeläpfel	668	738	621	8	-16
Blaubeeren	491	637	565	8	-11
Avocado	505	325	340	5	5
Pflaumen	138	174	213	3	22
Kiwis	205	203	187	3	-8
Birnen	140	129	130	2	1
andere Obstaus- fuhren	483	599	511	7	-15
Trockenfrüchte insgesamt	584	572	594	8	4
davon: Walnuss	464	436	427	6	-2
Haselnuss	76	73	87	1	19
andere Trockenfrüchte	44	63	80	1	27
Frischgemüse insgesamt	50	35	45	1	29
Verarbeitetes Obst (1)	1.227	1.342	1.244	17	-7
Verarbeitetes Gemüse (1)	181	177	217	3	23
Insgesamt	6.479	7.291	7.384	100	1

(1) Konserviert, gefroren, veredelt, gepresst usw.

Quelle: "Balanza comercial de productos silvoagropecuarios" Fassung Januar 2020 Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

Bei den einzelnen Produkten waren Kirschen und Pflaumen die großen Gewinner des Jahres. 2019 nahm die Ausfuhr von Kirschen mit Exporterlösen von 1,472 Mrd. USD die Spitzenstellung ein. Die Exporterlöse erfuhren einen Zuwachs von rd. 30 % gegenüber dem Vorjahr und waren damit bedeutender als die Ausfuhrerlöse der Tafeltrauben. Letztere verzeichneten mit insgesamt 1,245 Mrd. USD Exporterlösen eine Steigerung von rd. 2 % gegenüber 2018. Danach folgen Äpfel (621 Mio. USD; -16 %) vor Blaubeeren (565 Mio. USD; -11 %), Avocados (340 Mio. USD; 5 %), Pflaumen (213 Mio. USD; 22 %) und Kiwis (187 Mio. USD; -8 %).

Der Export von Schalen- und Trockenfrüchten hat 2019 mit 594 Mio. USD Exporterlös leicht zugelegt (4 %). Dabei verzeichnete das wichtigste Produkt aus diesem Segment (Walnüsse) erneut eine leichte Einbuße von - 2 %, während die Ausfuhr von Haselnüssen und Trockenfrüchten kräftige Zuwächse der Exporterlöse (19 % bzw. 27 %) verzeichnete.

Verarbeitetes Obst und Gemüse machen etwa 20 % des Gesamterlöses der Obst- und Gemüseausfuhren aus. Der Exporterlös für verarbeitetes Obst belief sich 2019 auf rd. 1,244 Mrd. USD, was einem Rückgang von knapp 7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Exporterlös für verarbeitetes Gemüse summierte sich im vergangenen Jahr auf rd. 217 Mio. USD, was rd. 23 % höher ausfiel als 2018.

Weinwirtschaft

Der Weinbau in Chile verfügt über eine lange Tradition. Die günstigen klimatischen Bedingungen des Landes mit tagsüber warmen und sommernächtlichen Temperaturen von zuweilen unter 10°C bieten hervorragende Anbaubedingungen für kraftvolle, komplexe Weine. Geografisch gliedert sich der chilenische Weinbau in vier Weinbauregionen und deren Sub-Regionen, die zwischen dem 30. und dem 38. Breitengrad liegen. Die Gesamtweinanbaufläche wurde 2019 mit rd. 141.000 ha beziffert. Chile ist damit weltweit der viertgrößte Weinexporteur.⁴

Als beste Weinregion gilt Maipo, ca. 40 Kilometer südlich der Hauptstadt Santiago de Chile. Sehr gute Rotweine werden auch in dem südlich anschließenden Rapel-Tal erzeugt. In der Región del Maule im Süden wird vorwiegend die rote Rebsorte Pais kultiviert. Die besten Weißweine aus den Trauben Chardonnay und Sauvignon stammen aus der Weinregion Casablanca nahe der pazifischen Küste. Insgesamt überwiegt jedoch der Anbau von roten Reben, die auf rd. 75 % der landesweiten Anbaufläche gepflanzt werden. Die am weitesten verbreitete Rebsorte ist dabei Cabernet Sauvignon, gefolgt von Merlot, Pais und Carménère. Von den Weißweinreben werden die Sauvignon Blanc und Chardonnay-Reben am häufigsten verwendet.

Besonders stolz ist man in Chile auf den Wein der Carménère-Rebe. Diese Rebe, die ursprünglich aus der Bordeaux-Region in Frankreich stammt und Mitte des 19. Jahrhunderts nach Chile gebracht wurde, gedeiht unter den Witterungsverhältnissen Chiles besonders gut. Aus der Carménère-Traube wird ein tanninärmer, dunkler, süffiger Rotwein mit einem angenehmen Beerenaroma gekeltert.

2019 erzeugten die chilenischen Winzer eine Weinmenge von insgesamt 1.194 Mio. l, die 7 % niedriger ausfiel als 2018.⁵ 86 % der Gesamtmenge ist Wein mit Ursprungsbezeichnung. Davon entfiel 35 % auf die Rebsorte Cabernet Sauvignon, 14 % auf Sauvignon Blanc, 12 % auf die Merlot-Rebe und 9 % Chardonnay. Der Anteil des Carménère-Weins betrug 9 %. Die Rekordernte überragte in dem Jahr den gesamten Exportbedarf. Übermengen wurden eingelagert, was erstmals nach zwei Jahren wieder zu einem Anstieg der nationalen Lagerbestände führte.

Der Export von Wein gestaltete sich 2019 wieder schwieriger als im Vorjahr und summierte sich mengenmäßig auf insgesamt auf 897 Mio. l.⁶ Davon wurden rd. 50 % der Weinmengen in Flaschen abgesetzt, während 40 % in loser, nicht abgefüllter Form vermarktet wurden. Die Ausfuhrerlöse enttäuschten jedoch und erbrachten insgesamt nur 1.985 Mio. USD, was rd. 4 % unter dem Vorjahresniveau lag. Die größte Wertschöpfung wurde dabei über den Absatz in Flaschen erzielt (72 % Anteil am Gesamterlös). Die wesentliche Ursache des Umsatzrückgangs lag in den rd. 6 % niedrigeren Preisen für Wein. Trotz des Rückgangs ist Wein auch 2019 wieder das viertwichtigste Exportprodukt der chilenischen Agrar-, Forst- und Fischwirtschaft gewesen.

⁴ ODEPA Ficha Nacional 2019, Ausgabe Feb 2020

⁵ ODEPA Informe Ejecutivo, Produccion de Vinos 2018

⁶ ODEPA Boletín del vino, Enero 2019

Tab. 3: Weinausfuhren – Menge nach Ländern*

Land	2017 (Mio. Liter)	2018 (Mio. Liter)	2019 (Mio. Liter)	Anteil %	Veränderung %
China	73,3	71,2	68,9	16	-3
Brasilien	49,4	49,6	52,1	12	5
Vereinigtes Königreich	52,8	51,8	48,2	11	-7
Japan	54,7	49,4	43,2	10	-13
U.S.A	38,1	32,5	30,4	7	-6
Niederlande	32,0	30,4	28,3	6	-7
Mexiko	12,6	14,8	14,5	3	-2
Kanada	16,5	15,7	14,3	3	-9
Irland	14,5	14,4	13,3	3	-8
Andere Länder	133,3	126,4	130,8	29	4
Insgesamt	477,2	456,2	444,0	100	-3

(*) (nur Wein in Flaschen D.O.C.)

Quelle: Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

Der bekannteste Weinbrand des Landes ist Pisco, ein aus Traubenmost destilliertes Alkoholgetränk. Er gilt in Chile und in Peru als Nationalgetränk. Zwischen beiden Länder hält ein Streit um das Urheberrecht seit Jahren an. Der Export ist mit einem jährlichen Erlös von knapp 2,3 Mio. USD allerdings von relativ geringer Bedeutung.

Tab. 4: Weinausfuhren – Wert nach Ländern*

Land	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
China	250,4	249,5	247,4	17	-1
Brasilien	143,2	142,4	145,0	10	2
Vereinigtes Königreich	133,7	144,0	132,4	9	-8
Japan	151,2	139,3	123,9	9	-11
U.S.A	135,2	119,5	113,3	8	-5
Niederlande	93,8	94,1	83,1	6	-12
Kanada	68,7	67,3	61,4	4	-9
Irland	43,2	46,1	40,7	3	-12
Mexiko	36,2	42,6	40,1	3	-6
Andere Länder	466,1	463,1	457,7	32	-1
Insgesamt	1.521,7	1.507,9	1.445,0	100	-4

(*) (nur Wein in Flaschen D.O.C.)

Quelle: Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

Wichtigste Destination für die chilenischen Weine mit Ursprungsbezeichnung war 2019 erneut China, gefolgt von Brasilien, dem Vereinigten Königreich, Japan und den USA. Die Exportschwierigkeiten der letzten Jahre setzten sich auch 2019 fort, denn mit Ausnahme von Brasilien verzeichnete die chilenische Weinwirtschaft 2019 sowohl einen Rückgang der Absatzmengen als auch der Exporterlöse.

Fischereiwirtschaft

Die chilenische Fischereiwirtschaft (inkl. Aquakulturen) ist sehr exportorientiert und belegte 2019 weltweit Platz 6 unter den Fisch exportierenden Nationen⁷. Der Sektor beschäftigte 2014 über 92.000 Personen. Die Fangmenge der Hochseefischerei betrug 2019 rd. 3.460 t und lag damit 3 % unter der des Vorjahres.

Die Aquakultur in Chile arbeitet auf hohem technischem Niveau und ist wirtschaftlich sehr viel bedeutender als die Hochsee- und Küstenfischerei. Sie erzeugte 2019 eine Fischmenge von 1.315 t (rd. 6 % über der Vorjahresmenge). Die wichtigste Fischart in der chilenischen Aquakultur ist der Atlantische Lachs. Er wird in Zuchtstationen im küstennahen Fluss- und Seewasser im Süden des Landes herangezogen und im Meereswasser in Fischfarmen „endgemästet“. Chile ist nach Norwegen der weltweit zweitgrößte Lachsexporteur.

Tab. 5: Chilenischer Fischereisektor (*)

	2017	2018	2019	Veränderung %
Hochseefischerei (1000 t)	3.340,9	3.570,1	3.460,1	-3
Aquakultur (1000 t)	1.154,1	1.244,0	1.315,3	6
Ausfuhren (1000 t)	1.227,6	1.408,7	1.391,3	-1
Ausfuhren (Mio. USD)	6.280,2	6.993,9	6.850,2	-2
davon: aus Aquakultur (Mrd. USD)	5.060,0	5.294,2	5.548,4	5
aus Fischfang (Mrd. USD)	1.220,2	1.699,7	1.301,8	-23

(*) Vorläufige Angaben

Quelle: Unterstaatssekretariat für Fischerei <http://www.subpesca.cl/>

Die Exporte der chilenischen Fischereiwirtschaft erzielten einen Gesamtumsatz von insgesamt 6,850 Mrd. USD (-2 % ggü. dem Vorjahr). Mehr als 80 % wird von der Aquakultur erwirtschaftet. Nur rd. 20 % entspringt der Hochseefischerei. Fische und Meeresfrüchte sind damit nach Kupfer (26 %) und den Agrarausfuhren die dritt wichtigsten Exporterzeugnisse des Landes.

Tab. 6: Exporterlös der chilenischen Fischereiwirtschaft (Hochseefischerei und Aquakultur) (*)

Fischart	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Atlantischer Lachs	3.396,3	3.888,0	3.880,8	57	0
Pazifischer Lachs	787,4	787,1	858,8	13	9
Regenbogenforelle	467,6	435,4	504,2	7	16
Stöcker („jurel“)	118,1	185,1	268,3	4	45
Chilenische Miesmuschel („chorito“)	209,7	217,5	225,1	3	3
Pelagische Arten	156,3	173,1	176,0	3	2
Sepientintenfisch („jibia“)	146,8	212,4	71,9	1	-66
Andere Arten	998,0	1.095,3	865,2	13	-21
Summe	6.280,2	6.993,9	6.850,2	100	-2

(*) Vorläufige Angaben

Quelle: Unterstaatssekretariat für Fischerei <http://www.subpesca.cl/>

⁷ Statista <https://www.statista.com/statistics/268269/top-10-exporting-countries-of-fish-and-fishery-products/>

Die Aquakultur steht in Chile bei Umweltschützern wegen der hohen Wasserbelastung durch Futterreste und Fischkot zum Teil stark in der Kritik. Verbraucherschützer kritisieren den Einsatz von hohen Antibiotikamengen in der Lachszucht und weisen auf Risiken durch Antibiotikaresistenzen hin. Um den Antibiotika-Einsatz zu vermindern, hat die chilenische Regierung ein umfangreiches Kontroll- und Zertifizierungssystem eingerichtet, das u. a. eine Bestandshöchstzahl von Fischen pro Fischfarm festlegt.

Die Hochseefischerei hat ihre Tätigkeit auf eine nachhaltige Fischbewirtschaftung ausgerichtet, die neben der Wirtschaftlichkeit auch ökologische und soziale Aspekte angemessen berücksichtigen will. Das bedeutet konkret, dass die Fischer den Fischfang nach dem Prinzip des höchstmöglichen Dauerertrags ausrichten, wodurch eine Überfischung der Bestände verhindert werden soll. Zudem ist die Zahl der MSC-Zertifizierungen in den letzten Jahren deutlich ausgedehnt worden: 2016 hat man die seit 2013 für Miesmuscheln und Langusten für bestimmte Fanggebiete erteilte Zertifizierung auch auf zusätzliche Fanggebiete erweitert. Zudem zertifiziert MSC seit 2016 auch die fischereiliche Nutzung von Garnelen, Makrelen und gewöhnlichen Sardinen. Die MSC-Zertifizierung hat insgesamt dazu beigetragen, dass sich die Bestände der Garnelen, Makrelen, Langusten und gewöhnlichen Sardinen in den chilenischen Gewässern gegenüber den Vorjahren wieder erholt haben und nunmehr oberhalb des höchstmöglichen Dauerertrags liegen.

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft ist ein weiteres wichtiges Standbein der chilenischen Wirtschaft. Ca. 20 % der Gesamtfläche Chiles besteht aus Wald. Die biologische Vielfalt der Wälder ist allerdings nicht sonderlich ausgeprägt. 93 % der Waldbestände bestehen aus nur drei Baumarten: *Pinus radiata*, *Eucalyptus globulus* und *E. nitens*. Geografisch konzentriert sich die Forstwirtschaft vor allem auf die Regionen Biobio und Maule, in denen sich rd. 77 % der Gesamtwaldfläche befindet.

Die chilenische Forstwirtschaft ist außerordentlich exportorientiert und beschäftigt ca. 120.000 Personen. Wichtigstes Exportprodukt ist Zellulose, die 2019 rd. 48 % der forstwirtschaftlichen Exporte auf sich vereinte. Weiterhin sind verarbeitetes Holz, Schnittholz und Hackschnitzel für den Export von Bedeutung. 2019 wurde mit der Ausfuhr von Holz und Holzzeugnissen ein Umsatz von insgesamt 5,064 Mrd. USD erwirtschaftet, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 17 % entspricht.⁸ Damit hat sich der positive Trend im Export aus den beiden Vorjahren nicht gefestigt. Ein wesentlicher Grund ist der Einbruch der Nachfrage von Zellulose (-24 %). Hinsichtlich der Marktstruktur gibt es in Chile drei große Unternehmen (Arauco, CMPC und Masisa), die den Markt beherrschen und ca. 75 % der Exporte erzeugen. Die restlichen 25 % der Exporte entfallen auf mehr als 600 kleine und mittlere Unternehmen.

Hauptabsatzmarkt für die chilenische Forstwirtschaft ist der asiatische Raum, wohin 2019 rd. 54 % der Holzexporte gingen. China hat davon mit 1.827 Mio. USD Exporterlös bzw. ca. 32 % der Gesamtexporte erneut seine Position als wichtigster Abnehmer gefestigt. Der Handel mit China ging 2019 jedoch gegenüber dem Vorjahr um rd. 22 % zurück. Die USA sind mit Exporterlösen von 949 Mio. USD weiterhin zweitwichtigster Handelspartner Chiles. Das sind rd. 5 % weniger als 2018. Danach folgen die EU, Japan und Südkorea, mit je einem Marktanteil von 9 %, 7 % und 6 %. Wichtigste Handelspartner innerhalb der EU sind die Niederlande, Italien und Deutschland mit jeweils 218 Mio. USD, 94 Mio. USD und 85 Mio. USD Exporterlös.

Der Naturwald ist in Chile für den Export immer unbedeutender geworden. Während er 2007 noch einen Exporterlös von 17,6 Mio. USD generierte, sank das Ergebnis im Jahr 2012 auf 5,3 Mio. USD. Er ist am Gesamtforstexport nur noch mit 0,1 % beteiligt. Allerdings spielt der Naturwald als Lieferant für Brennholz nach wie vor eine bedeutende Rolle. Die Zahl der Unternehmen mit Produkten aus dem Naturwald hat sich in den letzten zehn Jahren halbiert, auch die Produktpalette ist auf weniger als die Hälfte gesunken. Positiv an dieser Entwicklung ist der

⁸ (Agrarministerium Abteilung INFOR: Estadísticas Forestales <https://wef.infor.cl/comercio/comerciointernacional.php>)

verringerte Druck auf den Naturwald durch Ausschlagen. Doch bietet auch der Naturwald Möglichkeiten zur Inwertsetzung durch nachhaltige Nutzung.

Im Jahr 2019 war das Ausmaß der Waldzerstörung durch Feuer deutlich geringer als im Vorjahr. 2018 erlebte Chile das Jahr mit den schlimmsten Waldbränden.⁹ Besonders betroffen waren die zentralen und südlichen Regionen Araucanía, Aysén, Biobío und Maule, in denen zahlreiche zum Teil unkontrollierbare Brände über mehrere Wochen wüteten und insgesamt mehr als eine halbe Mio. Hektar Waldfläche zerstörten. Im Kampf gegen die Flammen gab es Menschenopfer zu beklagen, mehr als 1.600 Häuser verbrannten, zahlreiche Kleinbauern verloren Ernte und Vieh. Es kam zu enormen Verlusten an biologischer Vielfalt. Die Katastrophe nationalen Ausmaßes wurde begünstigt durch eine langanhaltende Trockenzeit mit hohen Temperaturen. Aber auch die Ausdehnung von überwiegend Eukalyptus- und Kiefernplantagen für die Produktion von Holz und Zellulose haben ein rasches Ausbreiten der Waldbrände gefördert.

Ackerbau und Tierhaltung

Die ackerbaulichen Kulturen sind für den Agrarsektor Chiles nur von geringer gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. Als wichtigste Getreidearten werden Weizen (234.000 ha), Mais (89.000 ha) und Reis (25.000 ha) angebaut¹⁰. Kartoffeln werden auf 41.000 ha angepflanzt¹¹, Rote Beete auf 16.000 ha und Raps auf 57.000 ha.

Chile ist fünftgrößter Saatgutproduzent weltweit. Das Land ist seit 1998 Mitglied im Verband offizieller Saatgut-Zertifizierungsstellen (AOSCA). Für die Erzeugung von Saatgut darf gentechnisch verändertes Pflanzenmaterial verwendet werden, ansonsten ist der Anbau gentechnisch veränderter Sorten in Chile untersagt. 2018 wurden auf rd. 19.700 ha Anbaufläche (+38 %) Saatgut erzeugt. Auf rd. 83 % dieser Flächen wird für den Export produziert. Die wichtigsten Vermehrungskulturen sind Mais und Ringelblume (beide zusammen 70 %), gefolgt von Raps (25 %).

Die Fleischerzeugung in Chile konnte 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Wichtigster Zweig der Fleischwirtschaft ist die Geflügelhaltung. Im vergangenen Jahr wurden 765.000 t (Schlachtkörpergewicht) erzeugt (-0,1 %).¹² Es folgen die Schweinefleischerzeugung mit 530.000 t (-0,8 %) und die Rinderhaltung mit 212.000 t (5,4 %).

Chile verfügt über eine moderne Milchproduktion mit ca. 6.000 kommerziellen Milchbauern (vor allem in Los Ríos und Los Lagos) und einer Grünlandfläche von 1 Mio. ha. Das Milchaufkommen wird im Wesentlichen in zwanzig großen Molkereien, z. T. mit internationalem Kapital, verarbeitet. Die Milcherzeugung belief sich 2019 auf insgesamt rd. 2.144 Mio. l und liegt damit 1,4 % unter dem Niveau von 2018 (2.174 Mio. l). Ca. 380.000 Milchkühe erbrachten eine durchschnittliche Milchleistung von 4.930 l. Das Milchaufkommen wurde verarbeitet zu 389.000 t Trinkmilch (-6 % gegenüber dem Vorjahr), 225.000 t Joghurt (-4 %), 95.000 t Käse (-7 %) und 82.000 t Milchpulver (6 %). Der Pro-Kopf-Konsum von Milcherzeugnissen in Chile wird auf rd. 150 l pro Jahr geschätzt¹³.

Ökologischer Landbau¹⁴

Der ökologische Anbau hat sich in Chile seit dem Jahr 2000 recht dynamisch entwickelt. Ökologischer Anbau erfolgt auf zuvor zertifizierter Anbaufläche. 2018 waren insgesamt 16.291 ha zertifiziert. Das sind rd. 17 % weniger Flächen als im Vorjahr¹⁵.

⁹ Fachartikel "Pymes forestales: A un año del megaincendio" in <http://www.lignum.cl/reportajes/pymes-forestales-ano-del-megaincendio/>

¹⁰ ODEPA Boletín de Cereales Febrero 2020

¹¹ ODEPA Boletín de Papa Enero 2020

¹² ODEPA Boletín de carne bovina Febrero 2020

¹³ ODEPA Boletín anual de la leche 2019, edición Enero 2020

¹⁴ Informationen beziehen sich auf 2018, da bei Redaktionsschluss zu diesem Bericht keine Angaben zu 2019 verfügbar waren

¹⁵ ODEPA Agricultura Orgánica Chilena: Estadísticas sectoriales 2019

Die wichtigste Nutzungsform der bio-zertifizierten Flächen ist der Obstanbau mit 10.334 ha und mit einem Anteil von 63 % der gesamten zertifizierten Fläche. Zweitwichtigste Biokultur ist der Anbau von Weintrauben mit 3.360 ha (21 %). Danach folgen die Naturweiden (7 %), der Anbau von medizinischen und aromatischen Pflanzen (1 %) sowie Getreide (2 %). Rd. fünf Prozent der zertifizierten Flächen sind ohne spezifische Nutzung.

Wenn zu dieser Anbaufläche die zertifizierten naturbelassenen Flächen (ohne landwirtschaftliche Nutzung) hinzugerechnet werden, wächst die Zahl um 51.548 ha auf insgesamt 67.839 ha an. Dies entspricht einem Rückgang von 61 % gegenüber 2017. Die Zahl der zertifizierten Naturflächen war in Chile stark rückläufig. Der Exporterlös ökologischer Produkte wird für 2018 auf rd. 287 Mio. USD beziffert. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 15 %¹⁶).

Agrarimporte

Chile ist insgesamt ein Agrarnettoexporteur. 2019 führte es Agrar-, Forst- und Fischereiprodukte im Wert von rd. 6,348 Mrd. USD ein. Wichtigste Importprodukte waren Fleisch und Fleischprodukte (überwiegend Rindfleisch) im Wert von 1,6 Mrd. USD, gefolgt von Getreide (Weizen, Mais und Reis) rd. 1 Mrd. USD und verarbeiteten Ölsaatenprodukten (Pflanzliche Öle und Sojakuchen) 0,9 Mrd. USD. Milchprodukte wurden im Wert von rd. 300.000 USD eingeführt. Rd. 50 % der Agrarimporte stammen aus Mercosur-Ländern, 21 % aus dem NAFTA-Raum und 12 % aus der EU. Deutschland ist gemäß Angaben von ODEPA¹⁷ mit rd. 134 Mio. USD bzw. einem Anteil von 2 % der Gesamtimporte der wichtigste EU-Lieferant vor den Niederlanden, Spanien und Frankreich.

Lebensmittelhandel¹⁸

Der Lebensmitteleinzelhandel in Chile erzielte 2018 einen Gesamtumsatz von rd. 17,2 Mrd. USD. Er verzeichnete damit ein Wachstum von 5 % gegenüber 2017.

Die Struktur des chilenischen Lebensmitteleinzelhandels setzt sich zusammen aus einer bunten Mischung von großen Supermärkten, mittelgroßen Lebensmittelläden, kleineren Verbrauchermärkten, Verkaufsläden an Tankstellen sowie einer großen Vielzahl kleiner unabhängiger "Tante Emma"-Läden. Der Internethandel für Lebensmittel zeigt zwar eine gewisse Dynamik, hegt derzeit aber noch ein Dasein als Nischenmarkt. Die wichtigsten Vertriebswege für den Absatz von Lebensmitteln und Getränken sind in Chile die Supermärkte, die einen Anteil von 62 % des Lebensmittelumsatzes vereinnahmen.

Chile importierte im vergangenen Jahr Konsumgüter der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit einem Gesamtwert von 3,7 Mrd. USD. Die Rangliste der zehn wichtigsten Herkunftsländer dieser Waren wird von Brasilien mit einem Anteil von 22 % angeführt, gefolgt von den USA (17 %) und Argentinien (13 %). Deutschland rangiert mit einem Anteil von 2,9 % an neunter Stelle.

Chile verfügt aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums und der ausgeprägt offenen Haltung zum Handel über eine gefestigte Position als wettbewerbsfähigste Wirtschaft Lateinamerikas. Der chilenische Markt gilt als frei, dynamisch und hoch wettbewerbsorientiert. Ergänzend dazu ist festgestellt worden, dass das Verbraucherverhalten sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt hat. Der chilenische Verbraucher fragt heutzutage weniger lokal erzeugte Güter nach, sondern ist viel mehr an teureren, qualitativ hochwertigen sowie Markenprodukten interessiert, was auch auf verarbeitete, verpackte Lebensmittel zutrifft.

In Chile besteht durchaus ein gewisses Absatzpotential, das auch für die deutsche Lebensmittelwirtschaft von Interesse sein könnte. Es wird empfohlen, aufkommende Trends des chilenischen Verbraucherverhaltens sowie die entsprechende Preisbildung aufmerksam zu verfolgen.

¹⁶ Lt. Protokoll der „Comisión Nacional de Agricultura Orgánica“ vom 22.05.2019

¹⁷ ODEPA: Balanza de productos silvoagropecuarios, Enero 2020, Tab. 8

¹⁸ Informationen beziehen sich auf 2018, da bei Redaktionsschluss zu diesem Bericht keine Angaben zu 2019 verfügbar waren

Bilateraler Warenaustausch

Die Handelsbeziehung mit Chile war 2019 insgesamt rückläufig. Der Umsatz des Warenaustausches entwickelte sich sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren wertmäßig rückläufig.

Die Ausfuhren der chilenischen Wirtschaft nach Deutschland sanken 2019 gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes um rd. 19 % auf rd. 939 Mio. Euro. Davon belief sich der Handel mit Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf rd. 425 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 19 % gesunken. Der Anteil des Agrar- und Ernährungshandels an den gesamten Ausfuhren Chiles belief sich auf rd. 45 %. Die wichtigsten Ausfuhrprodukte Chiles nach Deutschland waren Frischobst - ohne Südfrüchte - (28 %), Schalen - und Trockenfrüchte (18 %), Wein (14 %) und Südfrüchte (13 %).

Die deutsche Wirtschaft exportierte im vergangenen Jahr dagegen Waren und Güter im Wert von rd. 2,375 Mrd. Euro nach Chile. Der Schwerpunkt lag auch hier auf Gütern der gewerblichen Wirtschaft. Waren aus der Land- und Ernährungswirtschaft erzielten einen Umsatz von insgesamt 110 Mio. Euro, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. 10 % entspricht. Der Anteil der Ausfuhrerlöse an den gesamten Ausfuhrerlösen des Handels mit Chile belief sich auf lediglich rd. 5 %. Die Warenpalette der deutschen Produkte ist relativ breit aufgestellt, wobei der Anteil von Käse 18 % und von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs 14 % beträgt und Kakao und Kakaoerzeugnisse, Backwaren, Kartoffelerzeugnisse sowie Fisch- und Fleischmehl jeweils einen Anteil von 8 % verzeichnen.

Im Warenaustausch mit Chile stellte sich 2019 wiederum ein Ausfuhrüberschuss im Umfang von insgesamt 1,436 Mrd. Euro ein, der im Vergleich zu 2018 um rd. 14 % gewachsen ist. Diese Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen aus dem Verlauf der chilenischen Ausfuhren nach Deutschland, die einen Rückgang von rd. 34 % aufwiesen und damit stärker zurückgingen als die Einfuhren Chiles aus Deutschland.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Chile hat sich für den Weltmarkt geöffnet und setzt auf einen regen Außenhandel; Marktoffenheit gilt als selbstverständlich. Wegen der Highspeed-Internetzugänge und guten Netzwerkverbindungen wird Chiles Hauptstadt Santiago de Chile als "Chilecon Valley" bezeichnet.

Die Wirtschaftspolitik ist seit langem frei von protektionistischen Tendenzen, ganz unabhängig von der jeweiligen Regierung. Chile hat zudem ein liberales Einfuhrsystem, lediglich für Weizen(-mehl) und Zucker existieren sog. „Preisbänder“ zum Schutz des Marktes. Einige Branchen importieren jedoch fast ausschließlich.

Chile zählt weltweit zu den Staaten mit der größten Anzahl an Freihandels- und Investitionsabkommen und ist u. a. Mitglied der APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft) und des CPTPP (Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership), bestehend aus insg. elf Pazifikanrainernstaaten. Mit dem MERCOSUR (Gemeinsamer Markt Südamerikas) ist Chile assoziiert.

Als regionales Integrationsprojekt entlang der Pazifikküste gewinnt auch die Pazifikallianz seit 2011 an Bedeutung: Mit 217 Mio. Einwohnern in Chile, Peru, Mexiko und Kolumbien handelt es sich um den fünftgrößten Wirtschaftsraum der Welt.

Chile betreibt den überwiegenden Teil seines Handels mit den Ländern, mit denen es über Freihandelsabkommen verbunden ist. Deutschland ist der bedeutendste Handelspartner Chiles in der Europäischen Union und fünf wichtigstes Lieferland insgesamt.

Chile handelt außer mit den anderen amerikanischen Staaten und der EU vor allem mit dem pazifischen Asien. Eine weitere Diversifizierung durch den Aufbau von Beziehungen zu anderen Nationen kommt nur langsam voran.

Seit November 2017 verhandelt die EU mit dem Andenland über die Modernisierung des bestehenden Assoziierungsabkommens. Ziel ist neben der Modernisierung des darin enthaltenen Freihandelsabkommens die Aufnahme von Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung, Unterstützung von KMU (kleine und mittelgroße Unternehmen) sowie zur nachhaltigen Entwicklung (Sozial- und Umweltstandards).

Am 6. März 2017 hat der Europäische Rat die Unterzeichnung eines Abkommens über den Handel mit ökologischen/biologischen Erzeugnissen zwischen der EU und Chile beschlossen.

Chancen und Risiken

Chiles Agrarwirtschaft ist relativ gut aufgestellt und beliefert die Märkte weltweit mit einer breiten Produktpalette. Zudem ist Chiles Stärke das schnelle Reagieren auf neue Trends und Marktchancen. Darauf werden sich die chilenischen Unternehmen jedoch nicht ausruhen können.

Für einige der Märkte zeichnen sich bereits abnehmende Rentabilität und zunehmende Wettbewerbsprobleme ab. Einer der stärksten Konkurrenten im Auslandsgeschäft ist Peru, das über eine kostengünstigere Produktion verfügt. Hinzu kommen Schwankungen der Ausfuhrerlöse, insbesondere durch den hohen Anteil höherwertiger Produkte, die deutlich konjunkturabhängiger sind als Grundnahrungsmittel.

Insgesamt spricht viel dafür, dass die Chancen die Risiken übersteigen. Der wachsende Welthandel und die steigende Nachfrage nach veredelten Produkten können der chilenischen Agrarwirtschaft neue Impulse geben. Eine zu starke Konzentration des Agrarexports auf einzelne Märkte (China, USA) birgt jedoch immer die Gefahr, dass Marktschwankungen der Handelspartner sich auch auf die eigene Wirtschaft auswirken.

Chile ist für deutsche Firmen als Lieferant von Agrar- sowie forstlichen Produkten ein interessanter Partner. Potential für Absatzmöglichkeiten deutscher Firmen bestehen im Bereich des Maschinenbaus vor allem für die Forstbewirtschaftung sowie den Obst- und Gemüseanbau, aber auch im Bereich der effizienten Verwendung von Wasser und der Wiederaufbereitung von Nutzwasser.

Zusammenarbeit

Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen

Chile beteiligt sich regelmäßig an wichtigen Leitmessen in Deutschland (z. B. Fruit Logistica, Anuga, ProWein).

Die wichtigste chilenische Agrarmesse „Sogafisur“ (contacto@sagofisur.cl) findet regelmäßig im November in Osorno statt. Die Leitmesse der lateinamerikanischen Weinwirtschaft „Sitevinitech“ fand vom 16.-18.05.2018 in Mendoza/Argentinien statt.

Die AHK Santiago veranstaltet zudem jährlich im Juni den Wintermarkt mit typischen Speisen und Getränken, wie sie bei den deutschen Weihnachtsmärkten angeboten werden.

Ausblick

Chile setzt auch nach der Präsidentschaftswahl im November 2017 auf Offenheit und Stabilität. Unter Präsident Sebastián Piñera wird es weiterhin liberale Marktbedingungen, politische und makroökonomische Stabilität, Unabhängigkeit der Verwaltungsinstitutionen und der Zentralbank, eine tief verankerte Fiskaldisziplin sowie ein gut ausgebautes Finanzsystem geben. Diese Politik hat sich bewährt und ist vor allem für eine weiterhin positive Entwicklung der Agrarexporte unerlässlich.

An diesem Erfolg ist ein Großteil der chilenischen Landwirte allerdings nicht beteiligt. Die eher auf Subsistenz ausgerichtete Landwirtschaft ist technisch längst nicht so entwickelt wie die auf den Weltmarkt ausgerichtete Landwirtschaft, die den Agrarexport erwirtschaftet. Eine bessere Einbindung der kleinen und mittleren Landwirte hat sich auch die neue chilenische Regierung vorgenommen.

Chile ist darüber hinaus von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Bereits jetzt ist deutlich sichtbar, dass insbesondere die Ressource Wasser knapp ist und umkämpft wird („urban bias“, Bergbau). Eine effizientere Wasserverwendung ist in allen Sektoren erforderlich.

Die komparativen Vorteile machen Chile zu einem attraktiven Partner im Agrarhandel auf der Südhalbkugel. Es bekommt jedoch zunehmend die wachsende Agrarexportstärke des andinen Nachbarn Perus zu spüren.

Die außerordentlich exportorientierte chilenische Landwirtschaft bekam die Auswirkungen der Corona-Pandemie schon früh zu spüren, noch bevor erste Fälle im Land selbst auftraten. Das Ausmaß dieser Schäden war allerdings bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht absehbar. Es bleibt daher abzuwarten, wie groß diese Auswirkungen sind und wie schnell sich der Agrarsektor davon erholt.

Kontakte

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Las Hualtatas 5677 - Vitacura
Casilla 220, Correo 30
Santiago de Chile
Chile
Tel.: +56 (2) 2 463 2500
Fax: +56 (2) 2 463 2525
www.santiago.diplo.de

Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer (CAMCHAL)

Av. El Bosque Norte 0440 of. 601
Las Condes
Santiago
Tel.: (56-2) 2203 53 20
Fax: (56-2) 2203 53 25
E-Mail: chileinfo@camchal.cl

Landwirtschaftsreferat der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Villanueva 1055
C1426 BMC Buenos Aires
Tel.: (+54) 11 4778-2500
Fax: (+54) 11 4778-2550
E-Mail: la-1@buen.auswaertiges-amt.de
www.buenos-aires.diplo.de

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

GIZ-Büro Chile
Federico Froebel
1776 Providencia-Santiago
Santiago de Chile
Tel.: +56 2 2719 39 00
Fax: +56 2 7193934
E-Mail: giz-chile@giz.de

Anhänge

Länderprofil CHILE

Stand: 19.03.2020

1 Allgemeine Daten

1.1	Gesamtfläche	756.626 km ²
1.2	Hauptstadt	Santiago
1.3	Regierungsform	Republik und Präsidentialdemokratie mit Parlament
1.4	Parteien	RN: Renovación Nacional, UDI: Unión Demócrata Independiente, PDC: Partido Demócrata Cristiano, PPD: Partido para la Democracia, PS: Partido Socialista, PC: Partido Comunista, Evopoli: Partido evolución política

Staatsoberhaupt und Regierungschef: Sebastián Piñera ab 11.03.2018
(Bündnis "Chile Vamos" aus RN, UDI und Evopoli)

Vizepräsident und Innenminister: Andrés Chadwick (UDI)

Landwirtschaftsminister: Antonio Walker Prieto

Mitgliedschaften

Vereinte Nationen, Comisión Económica para América Latina y el Caribe (CEPAL) - Sitz in Santiago
Internationaler Währungsfonds, Weltbank, Welthandelsorganisation,
Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), Asociación Latinoamericana de Integración (ALADI)
Union Südamerikanischer Nationen (UNASUR), Asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation (APEC)
Andengemeinschaft, Pazifik-Allianz
Interamerikanische Entwicklungsbank, Rio-Gruppe, assoz. MERCOSUR,
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA)

1.5	Bevölkerung (2019)	19,0 Mio.
	Bevölkerungsdichte (2019)	25,1 Einw./km ²
	Bevölkerungswachstum (2019)	1,0 % p.a.
	Erwerbstätige in der LW (2014)	743,1 t
	Arbeitslosenquote (2019)	6,9 %
	BIP-Entstehung Land-, Forst- u. Fischw. (2019)	4,2 %

Quelle: GTAI und Statista

Wert	Angaben in	2016	2017	2018	2019
BIP-nominal	Mrd. USD	247	277	300	294
BIP-Wachstum-real	%	1,6	1,4	4,0	2,5
BIP pro Kopf (zu Marktpreisen)	USD	13.576	15.068	16.143	15.399
Inflationsrate-Verbraucherpreise	%	3,8	2,3	2,4	2,2
Umrechnungskurs (Jahresdurchschnitt)	1 €=Pesos Ch	748,8	730,9	756,1	794,3
	1 USD=Pesos Ch	676,3	648,3	641,1	725,7

Quellen: Botschaft Santiago und GTAI

2 Agrarwirtschaftliche Daten

2.1. Struktur der Landwirtschaft

Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe (2007)	301.376
Durchschnittliche Betriebsgröße (2007)	118 ha
Beschäftigte in der Landwirtschaft (2014)	676.000
Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum BIP (2019)	4,2 %

Landwirtschaftliche Nutzfläche Chile (Agrarzensus 2007)

Landwirtschaftliche Nutzfläche	Fläche ha
Getreide	479.404
Leguminosen	70.900
Industrieplantagen ("non-food")	69.972
Gemüse	95.551
Blumen	2.124
Futterplantagen	510.371
Obstplantagen	324.294
Weinplantagen	128.946
Gewächshäuser	2.298
Saatgutflächen	42.402
<i>Insgesamt Ackerland</i>	<i>1.726.262</i>
<i>Dauergrünland (Wiesen und Weiden)</i>	<i>14.000.000</i>
Insgesamt	15.726.262
Forstwirtschaftliche Nutzfläche	Fläche ha
Forstplantagen	2.656.308
Naturwälder	17.150.000
Insgesamt	19.806.308

Quelle: Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

3 Außenhandel Chiles

3.1 Chilenische Agrar- Forst und Fischereiausfuhren

AUSFUHREN	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Fischereiprodukte (1)	6.280	6.913	6.850	29	-1
Obst (frisch, trocken und verarbeitet)	6.248	7.078	7.122	30	1
Forstprodukte (Holz, Holzprodukte, Zellulose)	4.961	6.307	5.064	21	-20
Wein und Alkohol	2.047	2.025	1.948	8	-4
Fleischerzeugnisse	842	1.026	1.172	5	14
Gemüse (frisch, trocken und verarbeitet)	231	212	261	1	23
Milcherzeugnisse	204	200	161	1	-20
Andere Agrargüter	1.080	1.262	1.246	5	-1
Insgesamt	21.662	24.811	23.563	100	-5

(1) Angabe 2019 bis Oktober 5.709 Mio. USD + Hochrechnung der Botschaft
(siehe <http://www.subpesca.cl/portal/618/w3-propertyvalue-788.html>)

3.2 Agrar- und Forsteinfuhren (in Mio. USD):

EINFUHREN	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Fleisch und Fleischprodukte (überwiegend Rindfleisch)	1.439	1.537	1.576	25	3
Getreide (inkl. Reis und Weizenmehl)	801	932	966	15	4
Ölsaaten und Öl	898	1.020	934	15	-8
Milcherzeugnisse	325	339	303	5	-11
Obst	362	410	377	6	-8
Andere Agrar- und Forsteinfuhren	2.020	2.321	2.192	35	-6
Insgesamt	5.845	6.559	6.348	100	-3

3.3 Chilenische Haupthandelspartner für Agrar- und Forstprodukte (ohne Fischereierz.)

Agrar- und Forstexporte	2017 (Mio. USD)	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
China	3.043	4.414	4.586	27	4
USA	3.286	3.509	3.272	20	-7
Japan	920	1.006	915	5	-9
Niederlande	886	943	793	5	-16
Südkorea	691	761	663	4	-13
Mexiko	539	576	557	3	-3
Vereinigtes Königreich	499	564	535	3	-5
Brasilien	437	435	404	2	-7
Deutschland	336	415	370	2	-11
Peru	358	398	357	2	-10
Kanada	317	335	327	2	-2
Italien	338	369	313	2	-15
Kolumbien	279	320	305	2	-5
Taiwan	311	348	269	2	-23
Andere	3.142	3.505	3.047	18	-13
Insgesamt	15.382	17.898	16.713	100	-7

Quelle: Odepa <http://www.odepa.gob.cl/>

4 Bilateral Handel zwischen Chile und Deutschland

4.1 Deutsche Agrar- und Lebensmittelimporte aus Chile

	2017 (1.000 €)	2018 (1.000 €)	2019 (1.000 €)	Anteil %	Veränderung %
Frischobst, ohne Südfrüchte	128.073	160.914	112.042	26	-30
Schalen- und Trockenfrüchte	92.073	82.305	77.842	18	-5
Wein	63.159	59.596	59.810	14	0
Südfrüchte	63.727	60.976	56.874	13	-7
Fleisch und Fleischwaren	23.202	52.693	38.778	9	-26
Fische und Fischzubereit.	64.557	48.226	37.362	9	-23
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs a.n.g.	11.124	17.158	11.077	3	-35
Obstzubereitungen und – konserven	10.912	9.992	6.899	2	-31
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs a.n.g.	3.606	2.798	5.198	1	86
Gemüsezubereitungen und – konserven	5.489	5.977	4.306	1	-28
Saat- und Pflanzengut, ohne Ölsaaten	3.666	3.455	3.909	1	13
Gemüse und sonst. Küchengewächse, frisch	791	1.382	1.486	0	8
Obst- und Gemüsesäfte	4.258	8.200	1.153	0	-86
Andere	3.921	8.532	8.744	2	2
Insgesamt	478.558	522.204	425.480	100	-19

Quelle: Statistisches Bundesamt

4.2 Deutsche Agrar- und Lebensmittelexporte nach Chile

	2017 (1.000 €)	2018 (1.000 €)	2019 (1.000 €)	Anteil %	Veränderung %
Käse	28.382	23.863	20.367	18	-15
Nahrungsmittel pflanz. Ursprungs, a.n.g.	10.459	14.495	14.929	14	3
Kakao und -erzeugnisse	10.353	10.206	9.238	8	-9
Backwaren und a. Zubereitungen aus Getreide	10.253	9.864	8.866	8	-10
Kartoffel und -erzeugnisse	10.378	9.677	8.866	8	-8
Fisch-,Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse	4.699	10.505	8.661	8	-18
Kleie, Abfallerzeugnisse, Viehfutter und a. Futtermittel	3.445	4.760	8.066	7	69
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	7.336	5.485	7.470	7	36
Bier	11.821	13.368	7.340	7	-45
Branntwein	1.718	2.386	2.590	2	9
Zucker, -erzeugnisse, Zuckerrüben	2.253	3.285	2.203	2	-33
Gemüsezubereitungen und - konserven	2.112	1.920	1.824	2	-5
Hopfen	1.267	637	1.349	1	112
Milch und -erzeugnisse, ohne Butter und Käse	1.537	1.236	1.046	1	-15
Getreideerzeugnisse, ohne Reiserzeugnisse	707	65	944	1	1.352
Kaffee	1.146	706	769	1	9
Saat- und Pflanzengut, ohne Ölsaaten	2.746	1.737	277	0	-84
Andere	5.070	7.894	5.604	5	-29
Insgesamt	115.682	122.089	110.409	100	-10

Quelle: Statistisches Bundesamt

4.3 Deutscher Außenhandel mit Chile

Einfuhr	2017 (Mio. €)	2018 (Mio. €)	2019 (Mio. €)
Einfuhr insgesamt	1.575	1.409	939
Güter der Land- und Ernährungswirtschaft	479	522	425
dar.: Lebende Tiere	0	0	0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	99	124	92
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	315	338	272
Genussmittel	65	60	61
Güter der gewerblichen Wirtschaft	1.096	887	514
dar.: Agrarrohstoffe (Non-food)	13	12	15
Ausfuhr	2017 (Mio. €)	2018 (Mio. €)	2019 (Mio. €)
Ausfuhr insgesamt	2.292	2.665	2.375
Güter der Land- und Ernährungswirtschaft	116	122	110
dar.: Lebende Tiere	0	0	0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	43	43	39
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	56	60	58
Genussmittel	17	18	13
Güter der gewerblichen Wirtschaft	2.176	2.543	2.265
dar.: Agrarrohstoffe (Non-food)	45	37	33
Einfuhr- bzw. Ausfuhrüberschuss	2017 (Mio. €)	2018 (Mio. €)	2019 (Mio. €)
Insgesamt	717	1.256	1.436
Güter der Land- und Ernährungswirtschaft	-363	-400	-315
Güter der gewerblichen Wirtschaft	1.080	1.656	1.751

Quelle: Statistisches Bundesamt

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Juni 2020

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: railwayfx/stock.adobe.com

TEXT

Dr. B. Christiansen / C. Zimmermann, Deutsche Botschaft

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

[@bmel](https://twitter.com/bmel)

[Lebensministerium](https://www.lebensministerium.de)

www.agrarexportfoerderung.de